

Lichtwerk sucht den Superkeks

157 aktuelle und historische Filmplakate werden heute versteigert

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). Die Knabberjury hat vermutlich eigens mehrere Tage lang Diät gehalten, denn heute sucht das Lichtwerk wieder traditionell den Superkeks.

Dabei ist das Probieren der kalorienreichen Köstlichkeiten natürlich Pflicht. Eigentlicher Anlass, im Kino im Ravensberger Park zusammen zu kommen, ist aber die traditionelle Filmplakat-Auktion.

Organisator Ronald Herzog, der gleichzeitig auch den Auktionshammer schwingt, hat exakt 157 Plakate bereit gelegt. Geschickte Bieter können für kleines Geld großartige Geschenke erwerben. Denn neben den Plakaten von aktuellen Filmen aus diesem Jahr wie »Die Verlegerin«, »Es«, »Gundermann«, »Papst Franziskus. Ein Mann seines Wortes oder »Utoya 22. Juli« gibt es wahre Schätze, die die Filmgeschichte lebendig machen wie »Mars Attack!«, »Kentucky Fried Movie«, oder »Katz und Maus« nach dem Roman von Günter Grass.

In diesem Jahr, so Herzog, kämen eine Reihe Plakate von Künstler-Filmen zum Aufruf: zu Dokus über Frank Zappa, David Lynch, Neo Rauch, Robert Mapplethorpe oder Nick Cave, zu Spielfilmen über Giacometti, Kurt Cobain, Kafka, James Dean, Fritz Lang oder Gerhard Richter. Höhepunkte seien die Versteigerung des Plakates zu »Krieg der Sterne« aus dem Jahr 1977 und zu »Klage der Kaiserin«, dem einzigen Kinofilm von Pina Bausch.



Ronald Herzog (links) und Kinoleiter Matthias Goßmann mit Keksen und einer Plakatarität aus dem Jahr 1977. Foto: Mike-Dennis Müller

Natürlich gebe es auch wieder Plakate für Kinderzimmerwände. Zur Auswahl ständen dabei »Die kleinen Strolche«, »Der kleine Maulwurf«, »Paddington 2« oder »Meister Eder und sein Pumuckl«.

Doppelten Spaß bringe der Abend zudem wegen des LSDS (Lichtwerk sucht den Superkeks)-Contest. Während die Türen für die Magic Cookies Night um 19 Uhr geöffnet werden, könne das

möglichst fantasievolle, reichhaltige, aber genießbare Backwerk bis 20 Uhr abgegeben werden, um dann von der Knabberjury nach Gesichtspunkten wie Geschmack, Ausführung oder Aussehen be-

urteilt zu werden. Und, klar, die Superkekse müssen selbst gebacken sein. Ronald Herzog: »Schlichtes Schwarz-Weiß-Gebäck reicht meist nicht zum Sieg.« Eintritt und Glühwein sind frei.

Inspiziert von der Natur

Naomi Akimoto und Sabine Odenaß in der Projektartgalerie

Bielefeld (WB). Die Künstlerinnen Naomi Akimoto aus Düsseldorf und Sabine Odenaß aus Köln präsentieren aktuelle Arbeiten in einer spartenübergreifenden Schau in der Projektartgalerie. Der Titel der Ausstellung lautet »inspired by nature«.

Naomi Akimoto, 1967 in Osaka geboren, arbeitet bevorzugt mit Ton. Ihre Arbeiten verweisen oft auf Elemente der Natur. Die Künstlerin zeigt Installationen aus keramischen Plastiken, gepaart mit zeichnerischen Vorstudien.

Die Gemälde von Sabine Odenaß, 1958 in Köln geboren, präsentieren sich als strukturierte Farbfelder, die meist aus einem farblichen Zweiklang oder einem dominanten Farbton gestimmt sind. Bei längerer Betrachtung scheinen sie zu atmen.

Die Ausstellung läuft bis zum 22.

Februar und kann mittwochs und freitags von 16 bis 18 Uhr sowie

nach Vereinbarung (unter Telefon 0172/58 80 377) besichtigt werden.



Skulptur und Malerei korrespondieren miteinander in einer Ausstellung in der Projektartgalerie.

Gefangen im Paradies

Bielefeld (WB). Ein Benefizkonzert für die freie Flüchtlingsarbeit auf Samos findet heute um 20 Uhr im Historischen Saal der VHS statt. Musik, Tanz und Textlesung wechseln sich ab.

Gespielt werden Werke von Frederic Chopin, Maurice Ravel, Béla Bartók, Giannis Konstantinidis und Chick Corea. Die Texte stammen von deutschen, griechischen und arabischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die in deutscher, griechischer und arabischer Sprache vorgetragen werden. Rudi Jatto spielt zwei selbst komponierte Stücke auf der Saz, einem arabischen Saiteninstrument. Im Tanz wird das Element des Wassers dargestellt. Die Tänzerin Ulrike von der Linden aus Detmold und die Pianistin Claudia Kohl aus Bielefeld sind seit vielen Jahren der griechischen Insel Samos verbunden und haben die Ankunft der Menschen dort miterlebt.

Theater für Jedermann

Bielefeld (WB). Im Theaterlabor kommen seit langem theaterbegeisterte Menschen zusammen, um gemeinsam die »Bretter, die die Welt bedeuten« zu erobern. Vom Wochenendworkshop über Ferienprojekte bis hin zur Stückentwicklung über mehrere Wochen eröffnen sich spannende Möglichkeiten, ins Theaterspiel einzutauchen, neue Welten zu entdecken und eigene Ideen zu verwirklichen. Angeboten werden Gruppen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Die Projekte werden von erfahrenen Theaterpädagogen angeleitet. Anlässlich der Premiere des Dokumentarfilms »Theatre – Encounter, Inclusion, Action« stellen sich am Samstag, 8. Dezember, auch die aktuellen Projekte zum Mitmachen im Theaterlabor vor. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Annie Bloch in der Künstlerei

Bielefeld (WB). Annie Bloch ist eine vielseitige Künstlerin, die die Grenzen zwischen Sofagemütlichkeit und Bühne verschwimmen lässt. Dass sie in Irland klassische Musik studierte, sich aber das Gitarre spielen und Songs schreiben autodidaktisch beibrachte, ist zu hören: Die Songs zeugen sowohl von Musikalität als auch von Fantasie und Verspieltheit. Entdeckungsfreude und Neugierde standen am Anfang jeder neuen Zeile, die oft Persönliches verarbeitet. Zu erleben ist Annie Bloch heute ab 19.30 Uhr im Café Künstlerei, Turmstraße 10. Der Eintritt ist frei.



Freuen sich auf einen jazzigen 2. Weihnachtstag: Jona Hahn (»Bi-Bop«), Wilfred Klei und Nils Rabente (oben, von links) sowie Friederike Schmiedeskamp (unten, links, Freiwilliges Soziales Jahr) und Lena Jeckel. Foto: Melanie Unger

Session für Kulturprojekte

Bunker lädt zur Weihnachtsmatinee

Bielefeld (mun). Jazz-, Garage- und Folksounds statt besinnlicher Weihnachtsklänge: Alljährlich lädt der Bunker Ulmenwall am 26. Dezember zur Weihnachtsmatinee ein. Zum 14. Mal schon wird in der gesamten Rudolf-Oetker-Halle für den guten Zweck musiziert, gewippt, geschnipst und getanzt.

Dabei setzen Geschäftsführerin Lena Jeckel und Bunker-Vorständler Wilfred Klei und Nils Rabente wie jedes Jahr auf ein vielfältiges und vor allem komplett neues Programm. Ein bunter Mix aus 13 Bands wird so in drei Stunden auf fünf Bühnen verteilt zu sehen sein. Im großen Saal etwa spielt die Big Band der Musik- und Kunstschule »Bi-Bop« und präsentieren ihr breites Repertoire von Jazzklassikern bis hin zu Pop-Musik. Wer es etwas intimer mag, schaut dem Duo »Doppelsaitig« im Konferenzraum beim Improvisieren zu.

Auf die Autorenlesung müsse

zwar aufgrund der Umbauten in der Oetker-Halle verzichtet werden. Dafür ist in diesem Jahr auch das Foyer mit einer Bühne ausgestattet. »Um die Gäste sofort mit Live-Musik zu begrüßen«, sagt Nils Rabente.

Persönliches Highlight ist für Lena Jeckel das namhafte Jazztrio »Triosen«, das ab 11 Uhr im kleinen Saal gastiert. »Für die kleinen Auftritte im Bunker könnten wir uns diese Band nicht leisten«, erzählt die Leiterin. Neben den Bands, die alle ohne Gage spielen, sorgen auch 40 ehrenamtliche Helfer dafür, dass die erwarteten 1.200 Zuhörer einen entspannten und bunten zweiten Weihnachtsfeiertag erleben.

Nach Kürzungen der finanzieller Zuschüsse 2013 ist der Bunker Ulmenwall für seine bildungskulturellen Projekte wieder auf Spendenaktionen wie diese angewiesen. Der Erlös der Matinee kommt der Jugend- und Kulturarbeit des Bunker Ulmenwall zugute.

Bielefeld (mun). »...wer knuspert an meinem Häuschen?« Unverwechselbar ist die Geschichte der beiden Kinder des armen Holzfällers, die sich im Wald verlaufen. Dass ein grüner Troll bei der Suche nach den Geschwistern hilft, kommt jedoch in keinem Märchenbuch vor.

Regisseur Marco Linke hat mit seiner Version von »Hänsel und Gretel« dem alten Volksmärchen einen neuen Anstrich verpasst. Kindgerecht und mit kreativen Einfällen überzeugt auch die Neuinszenierung des Klassikers.

Die Ausgangssituation ist bekannt: Der frech-fröhliche Hänsel (Kristin Baumgartl) und seine sorgenvolle Schwester Gretel (Maria Raisch) sollen ihrem Vater (Patric Dull) beim Holzhacken begleiten. Die Kinder jedoch verlaufen sich und tun gerade nicht das, was ihr Vater ihnen immer mit auf den Weg gegeben hat. »Sein Schicksal immer selbst in die

Hand nehmen.« So lassen sie den Zufall entscheiden, in welche Richtung sie den Heimweg fortschreiten sollen. Und landen bei

dem Haus aus Pfefferkuchen. Patric Dull überzeugt in dem Stück nicht nur in seiner Rolle des Vaters. Als krächzende,



Gretel (Maria Raisch) und Hänsel (Kristin Baumgartl) landen bei der Hexe (Patric Dull) im Pfefferkuchenhaus. Foto: Komödie

»Knusper, knusper Knäuschen...«

Weihnachtsmärchen in der Komödie

krummbuckelige Hexe bringt er die jungen Zuschauer mit seinem Auftritt zum Aufstöhnen. Denn diese wissen schon, wozu der riesige Topf auf der Bühne gedacht ist.

Als Publikumsliebling hat sich jedoch der grün bemalte Troll Toadie (Jan Fritz Meier) bewährt. Wenn der vergessliche, aber liebenswerte Held bei seiner Suche nach den Geschwistern die Zuschauer um Hilfe bittet oder zum Mitsingen animiert, gibt es kein Halten mehr im Saal.

Ebenso humorvoll wie clever sind die Auftritte anderer Märchenwelt-Persönlichkeiten eingebaut. So bringt einer der sieben Zwerge Toadie wieder auf den rechten Pfad, während Rotkäppchen ihm verspricht, wegen des Wolfs unbesorgt sein zu können.

Mit gewitzten Gags wie diesen kommt das Stück auch ohne übertriebene Albernheiten aus und erntet dafür langen Applaus.